

Seite 2

Batterie-Check vom Marktführer

Unser Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) hat nach intensiver Marktanalyse eine strategische Partnerschaft mit dem österreichischen Batteriediagnostik-Spezialisten Aviloo geschlossen. „Wer heute ein gebrauchtes E-Fahrzeug verkauft, muss den Batteriezustand präzise kennen. Mit Aviloo geben wir unseren Betrieben dafür das perfekte Diagnosewerkzeug an die Hand“, erklärt Verbandspräsident Michael Ziegler.

Seite 3

Automobilwirtschaft fordert klare Rahmenbedingungen für Transformation

Beim IfA-Branchengipfel in Nürtingen diskutierten Spitzenvertreter der Automobilwirtschaft über die Herausforderungen der Branche. Im Mittelpunkt standen die schwächelnden Neuzulassungen und die Forderung nach verlässlichen politischen Rahmenbedingungen.

Seite 4

Aus den Innungen

Nürtingen-Kirchheim unter Teck:
16 erfolgreiche Gesellenprüfungen im Kfz- und Zweiradmechatronikerhandwerk.
Tuttlingen-Rottweil:
Kfz-Innung würdigt zwei Wegbereiter und wählt neue Führung.

Weihnachts- und Neujahrsgrußwort von Verbandspräsident Michael Ziegler

Liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Freunde des Kraftfahrzeug- und Tankstellengewerbes!

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu und Weihnachten steht vor der Tür. Für mich ist dies der Moment innezuhalten und auf die vergangenen Monate zurückzublicken. Es war ein Jahr voller Herausforderungen, aber auch voller Erfolge, die wir nur gemeinsam als starker Verband meistern konnten. Zuerst möchte ich Ihnen, liebe Mitglieder und Funktionsträger, meinen Dank aussprechen. Ihr unermüdliches Engagement, Ihre Leidenschaft für unser Handwerk und Ihre Bereitschaft, sich den Herausforderungen der Transformation zu stellen, sind die Basis des Erfolgs unserer Branche. Sie haben in den vergangenen Monaten eindrucksvoll bewiesen, dass das Kfz-Gewerbe in Baden-Württemberg ein Garant für Innovation, Qualität und Kundennähe ist. Wir können stolz sein auf das Erreichte! Durch unsere konsequente politische Arbeit ist es uns gelungen, die besondere Bedeutung des Kfz-Gewerbes als



Bild: KD Busch

Bindeglied zwischen Herstellern und Kunden deutlich zu machen. Wir haben uns dabei mit Nachdruck für eine Stärkung der Händler-Hersteller-Beziehung eingesetzt. In Zeiten konjunktureller Unsicherheit und wachsenden internationalen Wettbewerbsdrucks haben wir unsere Position als unverzichtbare Schnittstelle zum Markt gestärkt. Gegenüber Herstellern und Politik konnten wir überzeugend darlegen, dass unsere mittelständischen Betriebe nicht nur Garant für

Arbeitsplätze in der Region sind, sondern durch ihre direkte Kundennähe auch ein wesentlicher Stabilitätsanker in herausfordernden Zeiten.

Der Fachkräftemangel und die wirtschaftlichen Herausforderungen bleiben Themen, die uns beschäftigen. Während große Konzerne auf globale Verlagerungen setzen, beweisen wir täglich die Stärke unserer regionalen Verankerung: Mit unserem dichten Netz an Betrieben sind wir es, die Mobilität vor Ort gewährleisten und Arbeitsplätze in der Region erhalten – gerade auch dann, wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schwieriger werden.

Hier, wie bei allen anderen Herausforderungen, denen unser Gewerbe begegnet, ist es wichtig, dass wir zusammenstehen und uns gegenseitig unterstützen. Als Präsident unseres Verbandes und als Mitglied des ZDK-Vorstands setze ich mich mit Nachdruck dafür ein, dass wir unsere über Jahrzehnte gewachsene Einheit von Handel und Handwerk bewahren. Nur gemeinsam können wir die Interessen unserer Betriebe wirkungsvoll vertreten.

Unser Verband wird auch in Zukunft ein starker Partner an Ihrer Seite sein und sich mit ganzer Kraft für Ihre Interessen einsetzen. Wir werden den Dialog mit der Politik fortsetzen, um für verlässliche Rahmenbedingungen zu sorgen, die es Ihnen ermöglichen, Ihre Unternehmen erfolgreich zu führen. Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und Ihren Mitarbeitern von Herzen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest. Genießen Sie die Ruhe und die Zeit mit Ihren Lieben. Und starten Sie mit Zuversicht und Energie in ein neues Jahr, das uns sicherlich wieder spannende Herausforderungen und große Chancen bringen wird.

Ihr Michael Ziegler

Bundessfachgruppe und Fachtagung Freie Werkstätten

Autohaus Deusch beste Werkstatt

BS. Die Bundessfachgruppe „Freie Werkstätten“ des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) hat im Herbst im VCC Vogel Convention Center in Würzburg wesentliche Themen für freie Werkstätten wie die elektronische Rechnungsstellung ab 2025, Nachhaltigkeit in Kfz-Betrieben, E-Mobilität und die Prüfung mobiler Ladekabel bearbeitet. Darüber hinaus wurden neue Produkte von der DAT und von FabuCar vorgestellt. Die Veranstaltung bietet eine gute Plattform für den Erfahrungsaustausch und die Diskussion aktueller Herausforderungen und zukünftigen Entwicklungen speziell in Freien Werkstätten.

Ein überragendes Kernthema war dabei ein Impuls über die Prüfung von Fahrerassistenzsystemen durch ZDK-Referent Kevin Schmitz, der diesen Komplex praxisnah vermittelte.

Beste Werkstatt Deutschlands

Am Abend vergab die Redaktion von „kfz-betrieb“ in einer stimmungsvollen Zeremonie, geprägt von vielen Emotionen und gefolgt von einer rauschenden Party, den Deutschen Werkstattpreis. Nur einer blieb lange cool inmitten des

Trubels: Der Ortenauer Obermeister Sven Wangler, Inhaber des Autohauses Deusch und nun schon zum zweiten Mal Sieger bei Deutschlands wichtigster Auszeichnung für markenunabhängige Kfz-Betriebe.

Die freie Werkstatt aus Zell am Harmersbach überzeugte die Jury durch ihre beständige Weiterentwicklung, das herausragende Betriebsklima und die hohe technische Kompetenz. Auch für die Nachhaltigkeit hat sich die Werkstatt in den letzten beiden Jahren stark engagiert. Sie investierte mehr als 150.000 Euro in bauliche Verbesserung inklusive Dämmung sowie in eine Photovoltaikanlage. Wangler ist auch ein Pionier der Vier-Tage-Woche in der Kfz-Branche und die zahlreichen Benefits wirken sich im 14-köpfigen Team sehr positiv auf das Betriebsklima aus. Unser Verband gratuliert dem Autohaus Deusch zur erneut besten Werkstatt Deutschlands.

Starkes Bewerberfeld mit unterschiedlichen Konzepten

Darüber hinaus konnten zwei weitere Betriebe aus Baden-Württemberg in vollen Zügen glänzen und sich unter den Top-Ten-Betrieben des Deutschen Werkstatt-



Bild: Stefan Bausewein

Das Autohaus Deusch gewinnt den Deutschen Werkstattpreis 2024.

preises platzieren. Dabei handelt es sich um Autofullservice Danner aus Gottmadingen und Uthoff Karosserie Lack Service aus Steinheim. Wir gratulieren den beiden ebenfalls herzlich zu diesen hervorragenden Platzierungen.

Der Deutsche Werkstattpreis wurde in diesem Jahr zum 14. Mal vergeben und ist Deutschlands wichtigste konzernunabhängige und neutrale Auszeichnung für freie Werkstätten. Die Jury besteht aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von „kfz-betrieb“ und den Sponsoren Continental, GTÜ, LKQ und Würth.

Verpassen Sie nicht den Bewerbungsstart Deutscher Werkstattpreis 2025 unter www.deutscher-werkstattpreis.de

NÜRNBERGER/ GARANTA

EKS4Business – macht Einkommensschutz zur Chefsache

CB. Wer heute ein attraktiver Arbeitgeber sein will, muss sich vom Arbeitsmarkt abheben. Wertvolle Zusatzleistungen im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge (bAV) helfen dabei, motivierte Mitarbeiter zu halten und neue Fachkräfte für das Unternehmen zu gewinnen.



Bild: Verband

Versicherungsprofis für das Kfz-Gewerbe: Andreas Konietzny und Volker Schulemann

Über eine bAV ist der Einkommensschutz besonders vorteilhaft – für Arbeitnehmer (AN) und auch Arbeitgeber (AG).

Vorteile für Arbeitgeber

- Erhöht die Loyalität der Mitarbeiter mit dem Unternehmen, senkt die Fluktuation
- Zeigt soziale Verantwortung und Wertschätzung gegenüber den AN
- Steigert die Attraktivität als AG, erhöht die Chancen bei der Suche nach Fachkräften und Talenten
- Beiträge komplett als Betriebsausgabe absetzbar

Vorteile für Arbeitnehmer

- Günstiger Beitrag durch Gruppenkonditionen (bAV und privat)
- Vereinfachter Zugang mit Dienstobliegenheitserklärung (DOE)
- Betrieblicher oder privater Einkommensschutz möglich
- Passgenauer Schutz durch verschiedene Produkte
- Beiträge sind steuer- und sozialabgabenfrei – und damit wesentlich günstiger

Deshalb gibt es den NÜRNBERGER EKS4Business – für jeden der passende Einkommensschutz.

Interessenten wenden sich an:
Andreas Konietzny,
Volker Schulemann
Generalagenturen für das Kfz-Gewerbe
im Agenturverbund

Telefon 07 11-23 08 50-60

E-Mail:
andreas.konietzny@nuernberger-
automobil.de

E-Mail:
volker.schulemann@nuernberger-
automobil.de

IMMER
AKTUELL
INFORMIERT

Verbandsnachrichten
KOSTENLOS
per Mail abonnieren
unter

kfz-bw.de/vn

Batterie-Check vom Marktführer

Kraftfahrzeuggewerbe schließt strategische Partnerschaft mit Aviloo

Sonderkonditionen für Innungsmitglieder in einem Zukunftsmarkt

DR. Unser Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) hat nach intensiver Marktanalyse eine strategische Partnerschaft mit dem österreichischen Batteriediagnostik-Spezialisten Aviloo geschlossen. „Wer heute ein gebrauchtes E-Fahrzeug verkauft, muss den Batteriezustand präzise kennen. Mit Aviloo geben wir unseren Betrieben dafür das perfekte Diagnosewerkzeug an die Hand“, erklärt Verbandspräsident Michael Ziegler.

Von besonderer Bedeutung für die Praxis ist der innovative Flash-Test: Innerhalb von nur drei Minuten liefert er eine detaillierte Analyse des Batteriezustands – bis hinunter auf Zellebene. Damit eignet er sich ideal für die schnelle Bewertung beim Fahrzeugankauf. Der umfangreichere Premium-Test ergänzt das Angebot, wenn es um Reparaturdiagnosen

oder ausführliche Verkaufsgutachten geht.

Aviloo überzeugt durch eine marktführende Fahrzeugabdeckung von über 91 Prozent aller in Deutschland zugelassenen Elektro- und Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge. Als einziger Anbieter mit TÜV-zertifiziertem Testverfahren benötigt das System keine spezielle Hochvolt-Schulung.

Für die Mitgliedsbetriebe unseres Verbandes konnten exklusive Sonderkonditionen ausgehandelt werden. Neben einem Rabatt von 10 Prozent auf die regulären Testgebühren für die Aviloo-Batteriediagnosen profitieren die Betriebe von einem umfassenden Support- und Marketingpaket, das die Implementierung und Bewerbung der Diagnose-Services erleichtert. Das Paket umfasst technische Schulungen zur Anwendung der

Tests, Werbematerialien zur Kundenkommunikation sowie Zugang zu einer speziellen Hotline, die bei Fragen zur Batteriediagnose schnell Unterstützung bietet. „Mit diesem attraktiven Gesamtpaket machen wir den Einstieg in die Batterieprüfung für unsere Mitglieder besonders einfach“, unterstreicht Ziegler. Die Partnerschaft kommt zum richtigen Zeitpunkt: Bereits heute erwarten 75 Prozent der E-Fahrzeug-Käufer ein unabhängiges Batterietestzertifikat. Mit der steigenden Nachfrage nach gebrauchten E-Fahrzeugen entwickelt sich die Batteriediagnose zu einem zukunftssicheren Geschäftsfeld für die Branche.

Unter aviloo.com/aviloo-zdk.html können sich interessierte Betriebe mit der ID **6bw0938** für die Mitgliederkonditionen registrieren.

Schlachtfest des Handwerks

Austausch mit der Landespolitik

DR. Das baden-württembergische Handwerk pflegt seine Traditionen – und den Dialog mit der Politik. Beim alljährlichen parlamentarischen Abend von Handwerk BW, der sich längst als „Schlachtfest“ einen Namen gemacht hat, war unser Verband durch unser Vorstandsmitglied Bettina Schmauder vertreten. Mehr als 120 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung folgten der Einladung unseres Dachverbands zu diesem renommierten Netzwerktreffen.

Die hochkarätige Gästeliste, angeführt vom Stellvertretenden Ministerpräsidenten Thomas Strobl und mehreren Ministern des Landes, unterstreicht die Bedeutung des Handwerks für Baden-Würt-



temberg. Vertreten waren unter anderem die Minister Marion Gentges, Nicole Razavi, Peter Hauk und Manfred Lucha. In seiner Rede nahm Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold kein Blatt vor

den Mund. Seine Botschaft: Das Handwerk packt Probleme lösungsorientiert an, verschließt aber nicht die Augen vor den aktuellen Herausforderungen. Landtags-Vizepräsident Daniel Born würdigte in seiner Ansprache das Handwerk als „Wirtschaftsmacht von Nebenan“ – eine Charakterisierung, die auch auf unsere Autohäuser und Werkstätten zutrifft, die als mittelständische Betriebe ihre Regionen prägen.

Der Abend bot in geselliger Atmosphäre zahlreiche Gelegenheiten für intensive Gespräche. Bettina Schmauder nutzte dies für die Kontaktpflege und den Austausch über aktuelle Branchenthemen.

Bild: KD Busch

Strategiedialog Automobilwirtschaft

Zwischen Klimazielen und Praxistauglichkeit

DR. Beim jüngsten Lenkungskreis des Strategiedialogs Automobilwirtschaft Baden-Württemberg (SDA), an dem auch unser Verband teilgenommen hat, wurde deutlich, dass die gesamte Branche unter enormem Handlungsdruck steht. Die EU-Flottengrenzwerte für 2030 gelten als kaum erreichbar, gleichzeitig zeigen sich viele Verbraucher noch skeptisch gegenüber der Elektromobilität.

Verkehrsminister Winfried Hermann übte deutliche Kritik an der Automobilbranche. Die vor über zehn Jahren vereinbarten Klimaziele seien zwar gemeinsam beschlossen worden, doch habe die Industrie zu zögerlich gehandelt. Statt frühzeitig auf klimafreundliche Alternativen zu setzen, seien weiterhin große, schwere Verbrenner verkauft worden. Diese Verzögerungstaktik wirke sich nun negativ auf das Verbrauchervertrauen aus – eine Entwicklung, die auch die Autohäuser und Werkstätten im Land täglich zu spüren bekommen: Viele Kunden zeigen sich verunsichert, ob die Elektromobilität tatsächlich der richtige Weg ist.

Erfreulich aus Sicht des Kfz-Gewerbes war die realistische Einschätzung des Ministers zur Rolle synthetischer Kraftstoffe. Auch 2035 werden weltweit noch Milliarden Verbrennerfahrzeuge auf den Straßen unterwegs sein. „Für diese Be-

standsflotte macht die Entwicklung synthetischer Kraftstoffe durchaus Sinn“, betonte Hermann. Eine Beimischungsquote könnte dabei helfen, entsprechende Produktionskapazitäten aufzubauen und CO₂-Einsparungen zu erzielen.

Eine zeitnahe Diskussion mit der EU über die Flottengrenzwerte hält e-mobil BW-Chef Franz Loogen für dringend geboten. Der Sprung von 2025 auf 2030 sei „erheblich“ und müsse in der Revision des Gesetzes überprüft werden. Als

strategiedialog
automobilwirtschaft



BW

Vorbild könnten die entsprechenden Regelungen im LKW-Bereich dienen, die sich stärker am technisch Möglichen orientieren. Gespräche mit Brüssel seien jetzt besonders wichtig, da in der aktuellen Phase die Weichen für die Zukunft gestellt würden.

Die IT-Verantwortliche von Porsche mahnte an, dass es weiterhin an Anreizen und geeigneten Rahmenbedingungen fehle, um den Umstieg auf Elektromobilität zu beschleunigen. Aus Sicht des Kfz-Gewerbes ein wichtiges Signal: Die Politik muss endlich für Planungssicherheit sorgen, um das Vertrauen von Kunden und Unternehmen zurückzugewinnen und um mehr Verlässlichkeit zu

schaffen. Besonders interessant für die Branche sind die Entwicklungen im Bereich der Fahrzeugsoftware. Wie ein ETAS-Vertreter ausführte, müssen die Hersteller bei der zunehmenden Komplexität moderner Fahrzeugcomputer umdenken: Statt wie bisher auf geschlossene Systeme zu setzen, sollen künftig nicht-differenzierende Softwarekomponenten gemeinsam als Open-Source-Lösungen entwickelt werden. Diese neue Form der Zusammenarbeit – auch zwischen Wettbewerbern – wird erhebliche Auswirkungen auf Service und Wartung haben.

Denn die Software-Architekturen moderner Fahrzeuge sind mittlerweile so komplex geworden, dass selbst große Unternehmen sie nicht mehr im Alleingang entwickeln können.

Die Komplexität der Transformation erfordert ein enges Zusammenspiel aller Akteure. Mit über 80.000 Beschäftigten allein in Baden-Württemberg kommt dem Kfz-Gewerbe dabei eine Schlüsselrolle zu: Nur wenn Werkstätten und Autohäuser den technologischen Wandel erfolgreich begleiten, kann die Mobilitätswende gelingen. Der Strategiedialog hat einmal mehr bewiesen, wie wertvoll der direkte Austausch zwischen Politik, Herstellern und dem Kfz-Gewerbe ist.

25. IfA-Branchengipfel

Automobilwirtschaft fordert klare Rahmenbedingungen für Transformation

DR. Beim IfA-Branchengipfel in Nürtingen diskutierten Spitzenvertreter der Automobilwirtschaft über die Herausforderungen der Branche. Im Mittelpunkt standen die schwächelnden Neuzulassungen und die Forderung nach verlässlichen politischen Rahmenbedingungen. „Wir müssen aus dem Quark kommen“, gab IfA-Direktor Stefan Reindl angesichts agilerer Entwicklungen in anderen Ländern die Richtung vor. Mercedes-Chef Ola Källenius betonte in seiner Er-

öffnungsrede, es wäre „grundfalsch, die Investitionen zu stoppen, denn die Konkurrenz tut es nicht.“

Die deutsche Automobilwirtschaft sieht sich zunehmend im internationalen Wettbewerbsdruck. VDA-Präsidentin Hildegard Müller warnte vor protektionistischen Tendenzen und forderte stattdessen eine Stärkung des freien Handels: „Wir brauchen Handelsabkommen, keinen Protektionismus durch Strafzölle. Das Konzept von überbordenden Regu-

lierungen ist gescheitert. Es braucht politische Rahmenbedingungen, eine handlungsfähige Bundesregierung.“

Ein weiteres zentrales Thema war die Ladeinfrastruktur. Im Vergleich zu den Niederlanden, wo 107 Autos auf einen öffentlichen Ladepunkt kommen, stehen in Deutschland mehr als 1.000 Fahrzeuge einem Ladepunkt gegenüber. Müller plädierte zudem für einen breiteren Blick auf die Antriebswende: „Wir denken beim Thema alternative Antriebe noch zu oft schwarzweiß. Es werden weltweit mehr Antriebsformen als die rein elektrische eine Rolle spielen.“

ZDK-Präsident Arne Joswig kritisierte die sprunghafte Förderpolitik: „Es kann nicht sein, dass wir zu Herrn Habeck

fahren, ein nettes, konstruktives Gespräch führen mit guten Vorschlägen und im Anschluss knippt er ohne Vorwarnung die Umweltprämie aus.“

VDIK-Präsident André Schmidt plädierte für einen ganzheitlichen Ansatz: „Ich möchte hier auch eine Lanze für die Kunden brechen. Es geht ja nicht immer nur um die Anschaffung eines E-Autos. Die Unsicherheit kommt aus dem täglichen Umgang. Reichweite, Bezahlprozesse, unterschiedliche Preise. Das müssen wir branchenübergreifend angehen.“ Die Botschaft des Branchengipfels war einhellig: Nur mit verlässlichen und verbesserten politischen Rahmenbedingungen kann die Transformation der Automobilwirtschaft gelingen.



(v.l.) Präsidialrunde: IfA-Chef Stefan Reindl in der Diskussion mit ZDK-Präsident Arne Joswig und VDIK-Präsident André Schmidt. VDA-Chefin Hildegard Müller war online zugeschaltet.



Bilder: Screenshots/IFA

Mitgliederversammlung des ZTG: Weichenstellung für die Zukunft der Tankstellenlandschaft

DR. Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des Zentralverbands des Tankstellengewerbes (ZTG), unserem Dachverband im Bereich Tankstellen, wurden entscheidende Themen für die Zukunft des Tankstellenmarkts diskutiert. In einer Zeit voller gesamtwirtschaftlicher Herausforderungen geht es vor allem darum, die Wirtschaftlichkeit der Tankstellen zu sichern und bessere Bedingungen auch für neue, nachhaltige Kraftstoffe zu schaffen.

Die Lage der Branche kann für 2023 und 2024 zumindest auf Seiten der Mineralölgesellschaften als insgesamt gut bezeichnet werden, während die Tankstellenpächter mit eher überschaubaren Betriebsergebnissen konfrontiert sind. Das Netz ist weiter stabil, die guten Margen der Gesellschaften führen zu steigenden Erträgen sowohl beim Mittelstand als auch den großen Konzernen. Es wird mit herkömmlichen Kraftstoffen weiterhin gutes Geld verdient, was den Auf- und Ausbau von Schnellladenetzen insbesondere durch Aral und Shell ermöglicht.

Geld zu verdienen, sondern auch, weil sie überzeugt sind, dass sie so die Zukunft der Mobilität sichern können.

Die Zukunft der Tankstellen im Wandel

Ein zentrales Thema der Versammlung war der Verkauf von Tankstellennetzen durch viele große Mineralölgesellschaften. So wurde das Netz von OMV an die britische EG-Gruppe verkauft und die Tankstellen werden nun auf die Marke „Esso“ umgeflaggt. Ungelöste Fragen, beispielsweise zu neuen Tankstellenverträgen, verdeutlichen, wie der Druck auf die Tankstellenbetreiber weiter wächst. So stehen die Tankstellenpächter vor großen Herausforderungen, da oft keine klaren Verträge und Lieferbedingungen bestehen.

Nach dem Erwerb des deutschen Totalnetzes durch Circle K versucht Letztere nun, ihr eigenes Erscheinungsbild in den Markt zu transportieren. Pilotstationen in Berlin wurden hierfür bereits umgerüstet, flächendeckend strebt Circle K zudem gerade die Etablierung von Eigenmarken im Shop an. Ein weiterer Ei-

gentümerwechsel steht mit dem angestrebten Verkauf des JET-Netzes an.

„Der Tankstellenmarkt verändert sich in den letzten Jahren schnell. Es ist wichtig, dass vor allem unsere mittelständischen Stationäre nicht benachteiligt werden“, sagte Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß. „Unsere Aufgabe ist es, zusammen mit dem ZTG die Interessen der Pächter zu vertreten, damit ihre Bedingungen bei Verkäufen nicht schlechter werden.“

Abmahnfalle Außenwerbung für Tabakwaren

Das Oberlandesgericht Stuttgart hat entschieden, dass an Tankstellen die Außenwerbung für Tabakwaren unzulässig ist. Im Rahmen einer Unterlassungsklage war der Verbraucherschutzverein „Pro Rauchfrei“ gegen eine Tankstelle in Fellbach vorgegangen, die auf zwei innen an den Fensterscheiben befestigten, nach außen gerichteten Monitoren für Zigarettensmarken geworben hatte. Das rechts-



kräftige Urteil betrifft zwar nur einen Einzelfall, doch ist davon auszugehen, dass die Auffassung des OLG Stuttgart von anderen Gerichten geteilt werden wird. Der Vorstand des Vereins „Pro Rauchfrei“ hat bereits angekündigt, Tankstellen stichprobenartig auf Außenwerbung für Tabakwaren zu überprüfen und abzumahnen. Gut möglich ist auch, dass weitere Vereine dieses Abmahngeschäftsfeld für sich nutzen wollen.

HVO100 und die Rolle des Mittelstands

Die mittelständischen Gesellschaften investieren – im Gegensatz zu den Big Playern – massiv in alternative Kraftstoffe. Die Tankstellenbranche ist daher gut beraten, die Etablierung von HVO-Kraftstoffen zu propagieren und zu fördern. Bei den alternativen Kraftstoffen übernehmen also die mittelständischen Mineralölfirmen Verantwortung, indem sie HVO100 auf den Markt bringen. HVO100 wird aus Abfallstoffen hergestellt und ist eine umweltfreundliche Alternative zu herkömmlichen Kraftstoffen. Die mittelständischen Unternehmen sind Pioniere, die neue Technologien vorantreiben. Sie tun dies nicht nur, um

ÜBERHOLSPUR BANKING.

SCHNELL. SCHLAU. DIGITAL.

BANK 11

Die Ladeinfrastruktur wächst

Aber der Autohandel braucht neue Impulse für E-Mobilität

DR. Die Entwicklung der E-Mobilität in Baden-Württemberg zeigt Licht und Schatten. Mit nun fast 26.000 öffentlichen Ladepunkten ist die technische Infrastruktur für den Umstieg auf E-Mobilität besser denn je. Allerdings muss die Landesregierung den Ausbau weiter forcieren, besonders bei den Schnellladepunkten.

Zudem bereitet die aktuelle Marktentwicklung unseren Mitgliedsbetrieben große Sorgen. Der Einbruch bei den Neuzulassungen in diesem Jahr zeigt deutlich: Ohne gezielte Unterstützung wird der Hochlauf der E-Mobilität ins Stocken geraten.

„Die Gründe liegen auf der Hand“, erklärt unser Verbandspräsident Michael Ziegler. „Das abrupte Ende des Umweltbonus hat zusammen mit der wirtschaftlichen Unsicherheit viele Kunden verunsichert. Hinzu kommen die nach wie vor zu hohen Anschaffungskosten für E-Fahrzeuge und die gestiegenen Strompreise.“

Ein Hoffnungsschimmer für unsere Branche ist die dynamische Entwicklung im Gebrauchtwagenmarkt, der zuletzt deutlich zulegen konnte, wenn auch auf weiterhin sehr niedrigem Niveau. „Die Entwicklung zeigt aber, dass die Elektromobilität auch für preisbewusste Käufer langsam attraktiver wird“, so Ziegler.

Als Verband setzen wir uns deshalb mit Nachdruck für eine Neujustierung der Förderpolitik und den beschleunigten Ausbau von Schnelllademöglichkeiten ein, besonders in ländlichen Regionen, wo viele unserer Mitgliedsbetriebe ansässig sind.

„Die aktuelle Situation ist herausfordernd, bietet aber auch Chancen“, fasst Ziegler zusammen. Als Verband sind wir überzeugt: Mit den richtigen politischen Weichenstellungen und der sich verbessernden Ladeinfrastruktur können unsere Mitgliedsbetriebe einen wichtigen Beitrag zur CO₂-ärmeren Mobilität in Baden-Württemberg leisten.

ZDK fordert klare Spielregeln beim Agenturmodell im Fahrzeughandel

DR. Die Fachgruppe Fabrikatsvereinigungen unseres Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) hat mit ihren 35 markengebundenen Fabrikatsverbänden bei ihrer Herbsttagung in Berlin deutliche Forderungen an die Fahrzeughersteller gestellt. Im Fokus stehen klare rechtliche Rahmenbedingungen für das Agenturmodell im Automobilhandel.

Der ZDK fordert konkret, dass Vertriebssysteme entweder ausschließlich als klassisches Händlervertragssystem oder als echte Agentur gestaltet sein müssen. Bei der echten Agentur müssen die Hersteller die markt- und markenspezifischen Kosten übernehmen – unabhängig von der Agentenprovision. Zudem sind

die Verantwortlichkeiten und Vergütungsbestandteile eindeutig im Agenturvertrag zu regeln.

Diese Position wird durch einen aktuellen Schlussbericht der Schweizer Wettbewerbskommission (Weko) gestützt. „Zwar sind einige Hersteller vom Agenturmodell wieder abgerückt. Wir gehen aber davon aus, dass das Thema zur Reduzierung von Vertriebskosten wieder aufgegriffen wird“, erklärt Christian Hegel, ZDK-Geschäftsführer für Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Fabrikate. Der ZDK will seine Forderungen nicht nur direkt an die Hersteller richten, sondern auch bei der EU-Kommission für entsprechende Anpassungen in den Leitlinien zur Vertikal-GVO eintreten.

Aus unseren Innungen

Nürtingen-Kirchheim unter Teck

16 erfolgreiche Gesellenprüfungen im Kfz- und Zweiradmechatronikerhandwerk

DR. Insgesamt 138 Auszubildende haben im Bereich der Kreishandwerkerschaft Esslingen-Nürtingen ihre Gesellenprüfung erfolgreich abgelegt und wurden in den Gesellenstand erhoben. Unter ihnen waren 14 Kraftfahrzeugmechatroniker und zwei Zweiradmechatroniker.

meister Karl Boßler sprach die jungen Fachkräfte von ihren Pflichten der Ausbildungszeit frei und gratulierte zur Erhebung in den Gesellenstand. „Ihr erlernter Beruf bietet die Chance, die Zukunft unseres Landes aktiv mitzugestalten. Verantwortung zu übernehmen,



Die beliebtesten Ausbildungsberufe waren Tischler/Schreiner und Zimmerer mit insgesamt 39 Absolventen, gefolgt von Anlagenmechanikern und Frisuren. Der Frauenanteil in den technischen Berufen ist weiterhin gering: 13 der 14 Kraftfahrzeugmechatroniker waren Männer, ebenso beide Zweiradmechatroniker. Lorenz Wimmer, ausgebildet bei BMW Brauneisen in Wendlingen, schloss als Jahrgangsbester mit einer Note von 1,9 ab und wurde als „Bester des Gewerks“ geehrt. Weitere gute Leistungen zeigten Jean Pierre Motz (Merz & Papst, Nürtingen), Fabian Kaiser (Ramsperger Automobile, Kirchheim/Teck), Pius Karau (Russ Jesinger Automobile, Dettingen/Teck), Sam Lauer (Autohaus Bernd Siegle, Wendlingen) und Alexander Dörr (Fahrrad XXL Walcher, Deizisau). Kreishandwerks- und Kfz-Innungsob-

Sinnvolles zu tun, Erfüllung zu finden und etwas zu schaffen, das bleibt: All das geht im Handwerk“, so Boßler. Anschließend lud er die Absolventen zum traditionellen Gesellentrink auf die Bühne ein. Der BMX-Artist Chris Böhm begeisterte die Anwesenden mit einem besonderen Auftritt. Sein Ziel: ein Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde für die meisten Drehungen auf einem BMX-Rad in einer Minute. Der aktuelle Weltrekord liegt bei 65 Drehungen und gehört einem Japaner. Bei der Generalprobe während der Lossprechungsfeier zeigte Böhm beeindruckende Geschwindigkeit, sodass die Mitzähler kaum folgen konnten – ob es nun 70 oder sogar 80 Umdrehungen waren, bleibt noch zu prüfen. Sicher ist jedoch: Der 41-Jährige hat eine reelle Chance, den Rekord zu brechen.

Impressum: Offizielles Mitteilungsblatt des Verbandes des Kraftfahrzeuggewerbes Baden-Württemberg e.V., Motorstr. 1, 70499 Stuttgart (Weilimdorf), Telefon 07 11/83 98 63-0, Fax: 07 11/83 98 63-20. Verantwortlich für den Inhalt: Präsident Michael Ziegler. Ausschuss Tankstellen: Vorsitzender Frank Schumacher. Redaktion: Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß (Chefredakteur), Roland Blind, Julia Cabanis, Rabea Hasselbach, Daniel Rösch, Bernd Schalud, Alexander Gurski. Mit Namen oder Initialen bezeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, aber nicht unbedingt die Ansicht des Verbandes. Erscheinungsweise: monatlich. Verlag und Druck: Vogel Communications Group GmbH & Co. KG, Max-Planck-Straße 7/9, 97082 Würzburg, Telefon: 09 31/4 18-22 07.

Aus unseren Innungen

Tuttlingen-Rottweil

Kfz-Innung würdigt zwei Wegbereiter und wählt neue Führung

DR. Eine Ära geht zu Ende, eine neue beginnt: Die Jahreshauptversammlung der Kfz-Innung Tuttlingen-Rottweil stand im Zeichen des Generationswechsels und der Würdigung zweier Persönlichkeiten, die das regionale Kfz-Handwerk über Jahrzehnte geprägt haben. In der Bildungsakademie Rottweil ehrte Verbands-Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß zwei verdiente Wegbereiter mit den höchsten Auszeichnungen unseres Verbandes.

Mit der Goldenen Ehrennadel würdigte Beuß das Lebenswerk von Bernd Klaißer. In seiner 27-jährigen Amtszeit als Obermeister prägte er maßgeblich den Weg der Innung in die digitale Zukunft. Klaißer, der seine ehrenamtliche Laufbahn 1988 im Innungsvorstand begann, machte die Innung zu einem Vorreiter bei der Einführung der digitalen Gesellenprüfung und des AÜK-Systems zur Qualitätssicherung in der Fahrzeugüberwachung. Die Silberne Ehrennadel verlieh Beuß an Karl-Eugen Brunner, der seit 2006 im

Innungsvorstand aktiv war. Als Pressesprecher der Innung und Mitglied im Ausschuss für freie Werkstätten machte er sich besonders für die kleineren Betriebe stark. „Ein Mann der klaren Worte und der praktischen Lösungen“, wie



Der neu gewählte Vorstand der Kfz-Innung Tuttlingen-Rottweil.

Beuß in seiner Laudatio betonte. Brunner setzte sich vor allem für den ungehinderten Zugang zu Reparatur- und Fahrzeugdaten ein.

Mit der Wahl von Hans-Martin Meng zum neuen Obermeister vollzog die Innung einen Generationswechsel an ihrer Spitze. Ihm zur Seite steht künftig Heiko Klaißer als stellvertretender Obermeister. Das Amt des Pressesprechers übernimmt Reinhard Kuss.

In seinem Grundsatzreferat analysierte Hauptgeschäftsführer Beuß die Herausforderungen der Transformation im Kfz-Gewerbe. Er mahnte verlässliche politische Rahmenbedingungen an und forderte einen konsequenten Abbau der „ausufernden Bürokratie“, die besonders kleine Betriebe stark belastet. Die aktuelle Situation beim Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe zeige, wie wichtig ein geschlossenes Auftreten der Branche sei.

Die Versammlung machte deutlich: Mit ihrer neuen Führung will die Innung die Herausforderungen der Zukunft aktiv angehen – und bleibt dabei ihren Wurzeln als Handwerksorganisation treu, die nah an den Bedürfnissen ihrer Mitgliedsbetriebe ist.



Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß (l.) ehrte bei der Jahreshauptversammlung der Kfz-Innung Tuttlingen-Rottweil Bernd Klaißer (2.v.l.) mit der Goldenen Ehrennadel und Karl-Eugen Brunner (2.v.r.) mit der Silbernen Ehrennadel für ihre langjährigen Verdienste. Rechts im Bild der neue Obermeister Hans-Martin Meng.